

Spitalplanungsansätze für die Rehabilitation

Beispiel Kanton Thurgau: Was stationär, was ambulant?

Regierungsrat Urs Martin, lic. rer. publ. HSG
Vorsteher Departement Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau

Agenda

1. Vorstellung
2. Spitalplanung
3. Rehabilitation
4. Spitalplanung als Fortsetzung der Wirtschaftspolitik

Der Thurgauer Regierungsrat – kurz erklärt.



Departement für Finanzen- und Soziales



- Generalsekretariat
- Finanzen (Finanzverwaltung, Steuerverwaltung, Personalamt sowie administrativ Finanzkontrolle). Thurgauer Kantonalbank.
- Soziales (Sozialamt, Sozialversicherungszentrum). Peregrina-Stiftung (Asylunterbringung).
- Gesundheit (Amt für Gesundheit, Kantonsärztlicher Dienst, Kantonsapotheke, Kantonales Laboratorium). Spital Thurgau AG.
- Mitglied der FDK, SODK, GDK, Präsident GDK-Ost
- Mitglied der eidgenössischen Qualitätskommission

Was heisst Spitalplanung?

- ...dient zur Sicherstellung eines ausreichenden Angebots an stationären medizinischen Spitalleistungen.
- ...ist Aufgabe der Kantone.
- ...resultiert in den kantonalen Spitallisten, welche die Leistungsaufträge der versorgungsrelevanten Spitäler enthalten.

Spitalplanung

- Für Akutsomatik
- Für Psychiatrie
- Für Rehabilitation

Was heisst Rehabilitation?

- ...ist abgeleitet vom lateinischen *rehabilitatio*, und heisst „Wiederherstellung“.
- ...ist die langfristige Nachsorge nach schweren Erkrankungen, Verletzungen, Operationen oder bei chronischen Krankheiten.
- ...zielt auf eine Rückkehr in das gewohnte Umfeld und in den Alltag.
- ...kann ambulant oder stationär erfolgen.

Angesichts des Umstandes, dass Rehabilitation klar hergeleitet werden kann...

...gibt es EINE DEFINITION Rehabilitation?

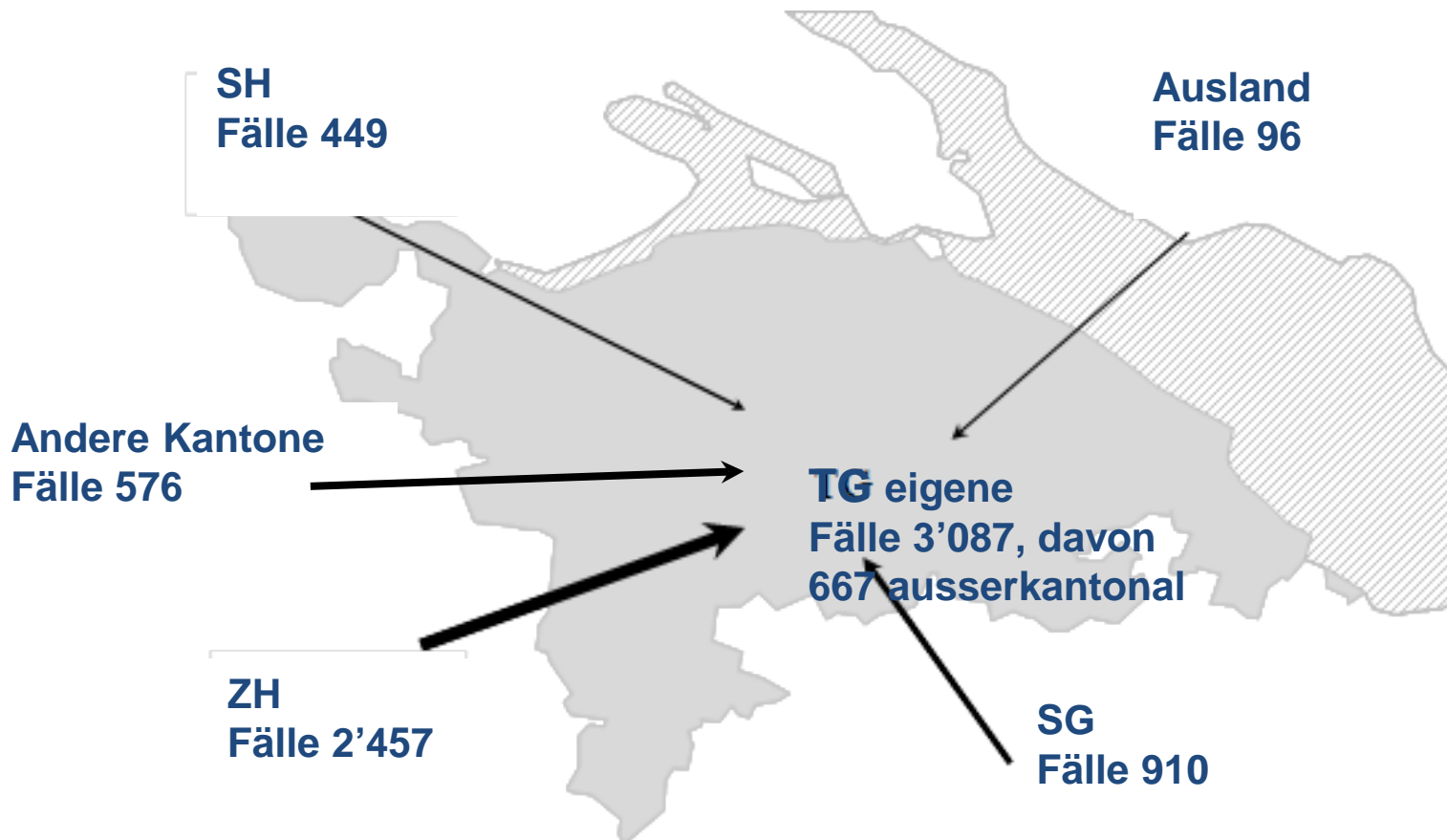
WARUM NICHT?

Spitäler auch als Wirtschaftsfaktor

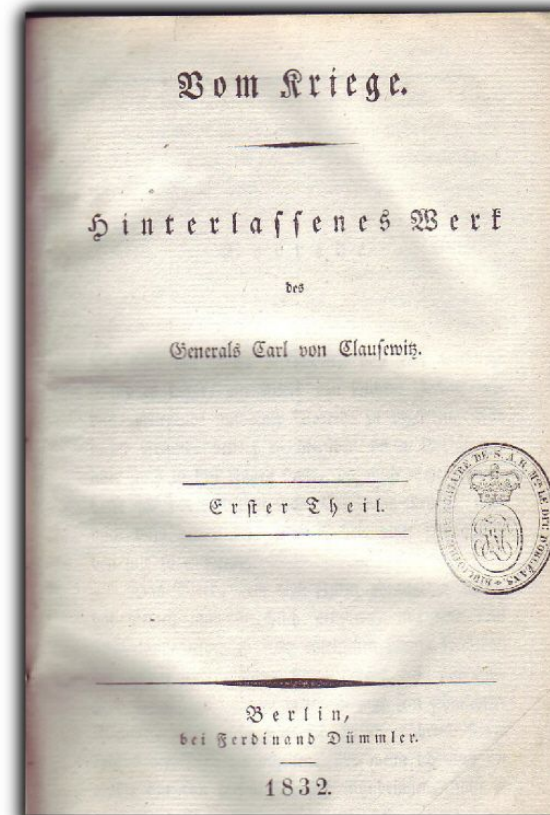


Bedeutung der Rehabilitation für den Thurgau

Patientenströme 2019



Carl von Clausewitz – Vom Kriege



**Spitalplanung ist die Fortsetzung der Wirtschaftspolitik
mit anderen Mitteln**

Wirtschaftspolitik mit anderen Mitteln: juristische Streitereien um Spitallisten

(1/3)

- **Kanton Zürich gegen Klinik Aadorf / Kantons Thurgau**
Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (C-1966/2014) vom 23. November 2015 über **die Anpassung der Thurgauer Spitalliste** Psychiatrie des Kantons Thurgau
- **Kanton Thurgau gegen Oberwaid AG / Kantons St. Gallen**
Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (C-1565/2017) vom 6. Juni 2019 über die **Anpassung der St. Galler Spitalliste** Rehabilitation
- **Kanton Thurgau gegen RehaClinic Zürich AG / Kantons Zürich**
Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (C-5379/2018) vom 2. Juli 2019 über die **Anpassung der Zürcher Spitalliste** Rehabilitation

Wirtschaftspolitik mit anderen Mitteln: (2/3) Leistungsgruppensystematik und Anforderungen

Akutsomatik

- Anforderungen an Intensivstation, um möglichst viele ausserkantonale Patienten zu gewinnen.
- Weitere Differenzierung auf 2023: Ausweitung um ca. 20 neue Leistungsgruppen auf 150 (z.B. Hüfte/Knie alt BEW7; neu fünf BEW7/BEW7.1/BEW7.1.1/BEW7.2/BEW7.2.1) bei gleichzeitiger Verknüpfung mit hohen MFZ.
- 2014 wollte man alle Chemotherapien auf 7 Spitäler zentralisieren.

Psychiatrie

- Ausserkantonale behandelte Patientinnen und Patienten werden nicht vom Bedarf abgezählt, ganzer prognostizierter Bedarf innerkantonale verteilt
- «Zugang innert nützlicher Frist», ursprünglich für Wartezeiten und Behandlung unabhängig von Versicherungsstatus wird als Erreichbarkeit mit ÖV innert 45 Min. definiert, a.k. Kliniken?

Wirtschaftspolitik mit anderen Mitteln: (3/3) Leistungsgruppensystematik und Anforderungen

Rehabilitation

- Einführung psychosomatisch-sozialmedizinische Rehabilitation in 2012 führt zu grosser Inanspruchnahme, wird nun auf F-45 reduziert.
- ➔ Ostschweizer Kantone erteilen Doppelstatus Rehabilitation/Psychiatrie
- ➔ Krankenversicherer limitieren in AGB Aufenthalte Psychiatrie auf z.B. 30 Tage, wenn Klinik nicht auf der Spitalliste des Wohnkantons ist.
- Differenzierung für mehr Konzentration und Qualität:
z.B. Muskuloskelettal von einer hin zu 5 Leistungsgruppen,
Neurologische Rehabilitation hin zu 6 Leistungsgruppen.
Wobei Querschnittslähmungen zusammengefasst werden,
nur noch Balgrist und Paraplegikerzentren erfüllen die Anforderungen
GDK-Ost ohne Zürich: Erstrehabilitation und Folgerehabilitation



Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

